Den

glücklich geschlossenen Handel

Des

Wohl-Ehren-Vesten / Nahmhafften und Wohlweisen

HERRN

Martin Gundlichs

Wohlverdienten Altstädtischen Gerichts-Verwandten

Und

Kirchen-Vaters

Stellete

Am Tage seiner Beerdigung

Anno 1726. den 21. Iulii. war der 5te. Sonntag nach Trinitatis,

Denen hochbetrübten Hinterlassenen

Zu einiger Beruhigung

vor

S. T. Schönwald.

P. P. E.

T H O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths u *Gymn.* Buchdrucker.

יהוה

WAs ist unser zeitlich Leben/
Als in Furcht und Hoffnung schweben;
Bald Verlust/ bald Nutzen sehn?
Wie die/ so mit ihren Waaren/
Uber Land und Wasser fahren/
Und in Handelschafften stehn.

Alles was wir Gutes haben/
Sind nur anvertraute Gaben/
Die GOtt an uns ausgelieh'n:
Der uns/ wie wir sie verwalten/
Uns damit im Wuchern halten/
Einstens wird zur Rechnung ziehn.

Wol dem der sich Mühe giebet/
Seinen Vortheil klüglich liebet/
Keinen Fleiß und Mühe spahrt!
Der sich nur dahin bemühet/
Daß er vielen Nutzen ziehet:
Recht nach kluger Kauffmanns-Art.

Wol dem der die Rechnung schliesset/
Weil er noch das Glück geniesset
In dem Prüfungs-Stand zu seyn!
Eh' es noch dahin gediehen/
Daß man alles sein Bemühen
Muß auff ewig stellen ein.

Was

Was im Handel DU bewiesen/
Wird/ WOLSEELIGER/ gepriesen/
Deine Sorgfalt ist bekandt:
Doch vor allem Gut und Schätzen
Wolt die Perle dich ergötzen/
Die der Glaub dir zugewandt.

Zeitlich Reichthum zu erwerben/
Reich in GOtt zu seyn im Sterben/
War hier deines Handels Ziel:
Solches hast du nun erreichet/
Auch am Reichthum dem nichts gleichet/
Prosperirest DU sehr viel.

Nun die Jahr-Marckts-Zeit zum Ende/
Lieferst Du in GOttes Hände
Deine Rechnung freudig hin:
Was die Gnade Dir erworben
Bleibet auch da Du gestorben/
Dein unschätzbarer Gewinn.

Ziehen unsre Jahr-Marckts-Leute
Mit erworbner Güter Beute/
Jeglicher an seinen Ort:
Eilst Du auch auff Todes-Wegen/
Höchstbeglückt mit vielem Seegen/
Nach dem Vaterlande fort.

Aug und Hertz wil dich begleiten:
Schmertz und Sehnsucht stehn zur Seiten;
Doch das bringt der Abscheid mit.
Uns genüget diß zu wissen:
Daß wir dich nicht ewig missen:
Unser Gang folgt deinem Schritt.

Ziehstu

Ziehstu aus dem Noth-Getümmel
Unsres Jahr-Marckts nach dem Himmel;
Glück zu der Veränderung!
Wer dir das nicht wolte gönnen
Müst' nicht Erd nicht Himmel kennen/
Sonsten fänd' er Trost genug.

Dorten sind dir beygeleget
Schätze die kein Dieb wegträget/
Güter die kein Rost verzehrt:
Deine Treue wird gepriesen/
Die im Wuchern Du erwiesen/
Du bist hoch von GOtt geehrt.

Denen Hochbetrübten Deinen/
Die jetzt deinen Todt beweinen/
Drücke GOtt diß tröstlich ein/
Daß bey überhäufften Schmertzen/
Ihren hart-verwund'ten Hertzen/
Diß ein Balsam möge seyn.

